Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Allgemein]

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

Das vorliegende XXII. Heft der Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums enthält eine über den Zeitraum von 20¼ Jahren vom 1. Oktober 1842 bis 31. Dezember 1862 sich erstreckende Statistik der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. Beigegeben sind einige statistische Tabellen über die andere Heil- und Pflegeanstalt des Großherzogthums zu Pforzheim und über die außerhalb der Anstalten im Lande befindlichen Irren.

Ursprünglich bestand für das Großherzogthum seit 1804 eine vereinigte Irren- und Siechenanstalt zu Pforzheim. Im Jahr 1826 wurde die erste nach Heidelberg verlegt. Die andere blieb in Pforzheim zurück, wo drei Jahre später neben ihr eine Filial-Irrenanstalt entstand.

In das im Spätjahr 1842 fertig gewordene Illenau wurde die Heidelberger Irrenanstalt verlegt, sodann ein Theil der Pforzheimer Filial-Irrenanstalt, deren anderer Theil aber mit der dortigen Siechenanstalt vereinigt, welche 1854 ebenfalls den Namen Heil- und Pflegeanstalt erhielt.

Illenau, dessen Bau im Jahr 1837 begonnen wurde, liegt 10 Minuten Weges von der Amtsstadt Achern entfernt und hat seinen Namen — verkündigt bei der Grundsteinlegung 1839 — von dem dort vorbeifließenden kleinen Illenbach erhalten *).

Illenau ist nicht nur Heil- sondern auch Pflegeanstalt und nimmt heilbare und unheilbare Seelengestörte auf. Die Pforzheimer Heil- und Pflegeanstalt ist vorzugsweise zur Aufnahme der älteren, stationär gewordenen Kranken der Illenauer Anstalt bestimmt, sodann von ähnlichen Kranken aus dem Land, von Epileptischen und von körperlichen Siechen. Sie wurde in den Jahren 1850, 1854 und 1856 wesentlich erweitert.

Beide Anstalten ergänzen sich in ihrer Bestimmung für die öffentliche Irrenpflege des Landes. Bei vorhandenem Raum werden in Illenau auch Ausländer aufgenommen.

Die Natur der zur Aufnahme qualifizirenden oder von ihr ausschließenden Krankheitszustände, deren Kenntniß zur Würdigung der Zahlenangaben in den folgenden Tabellen nothwendig ist, kann aus den Statuten der beiden Anstalten ersehen werden **).

---

*) Eine Beschreibung der Anstalt findet sich in: Illenau, Geschichte, Bau, inneres Leben, Statut ꝛc. Mit Ansichten und Plänen in 24 Blättern. Herausgegeben von der Direction der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. 1865. (Preis 11 fl. 30 kr.)

**) Die betreffenden Vorschriften des Statuts von Illenau sind:

§. 7. Die Anstalt ist zunächst für Inländer bestimmt. Aufnahmsfähig ist 1. wer an einer heilbaren Seelenstörung leidet, 2. wer von einer unheilbaren Seelenstörung befallen ist, in Folge deren der Kranke für sich oder Andere gefährlich, oder für die öffentliche Schicklichkeit anstößig, oder völlig hilflos wird.

Kranke, die an einer unheilbaren Seelenstörung anderer Art leiden, können nur ausnahmsweise dann in die Anstalt aufgenommen werden, wenn und in so lange in derselben Raum vorhanden ist, und vollständiger Kostenersatz geleistet wird.

§. 8. Nicht aufnahmsfähig sind:

1. Idioten, Cretine, Blödsinnige des höchsten Grades, Menschen, deren geistige und körperliche Entwickelung auf einer ganz

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß in den ersten Jahren des Bestehens von Illenau die Praxis in Betreff der Aufnahme und Beibehaltung Unheilbarer milder gehandhabt wurde, als das Statut vorschreibt. Seitdem aber der Andrang zur Anstalt ein größerer geworden ist, mußte eine strengere Innehaltung desselben eintreten. Dagegen wurden seitdem auch häufig solche Fälle unheilbarer Geistesstörung an die Pforzheimer Anstalt abgegeben, bei denen (vergl. §. 8 1. c. von deren Statut) weder Lähmung noch allgemeine Abstumpfung eingetreten war.

Für die Bearbeitung einer Irrenstatistik fehlt es bisher an bestimmten Normen oder mustergültigen Vorgängen. Vorschläge sind wohl gemacht worden, so insbesondere von Flemming in der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie ꝛc. (I. Band Seite 430 ff. Jahrg. 1844), allein eine allgemein als zweckmäßig anerkannte Behandlungs- und Darstellungsweise hat sich noch nicht geltend gemacht. Die meisten der Arbeiten, welche als Statistiken von Irrenanstalten bezeichnet werden, bleiben bei summarischen Angaben stehen, dringen nicht weiter unter die oberflächliche Erscheinung ein, verfolgen nicht das Individuum durch die verschiedenen Stadien der Krankheit, begnügen sich oftmals mit einer Darstellung der ökonomischen und äußerlich-administrativen Seite — lassen also auch keine oder keine klare Einsicht in die Kurerfolge zu. Auf diese aber kommt es in allererster Linie an.

Der Gegenstand ist von hoher Wichtigkeit für die Entwicklung der Psychiatrie, und es wäre sehr zu wünschen, daß er auf die Tagesordnung einer psychiatrischen Versammlung gesetzt würde, damit gemeinsame Grundsätze, Gesichtspunkte und Schemata aufgestellt werden, nach denen in den verschiedenen Anstalten und Ländern gleichmäßig die Aufzeichnungen und Zusammenstellungen erfolgen. Denn nur so wird eine zuverlässige Vergleichung der Wirksamkeit, d. h. also auch der Methoden an verschiedenen Punkten möglich.

Bei der Ansammlung und Ordnung des Materials konnten nur wenige Vorarbeiten als Anhalt dienen. Die kritischen Bemerkungen von Damerow und Flemming erschienen erst (im XII. S. 440 und XV. Band S. 4 der allgem. Zeitschrift für Psychiatrie ꝛc. 1855 und 1858), als die Sammlung der Daten für die vorliegende Arbeit längst im Gange war. Im Laufe der Zeit hat sich freilich uns selbst die Erkenntniß aufgedrängt, daß hier und da zweckmäßiger hätte verfahren werden können. Allein mit der Aenderung des Verfahrens würde vieles

---

niederen Stufe geblieben ist. 2. Seelengestörte, die zugleich epileptisch sind, es sei denn, daß Epilepsie erst aus der Seelenstörung hervorgegangen und diese die vorwaltende Krankheit ist. 3. Seelengestörte, welche mit äußerlichen, in hohem Grade entstellenden und Abscheu erregenden oder ansteckenden Uebeln, als Krebs, allgemeiner Syphilis ꝛc. behaftet sind.

Das Pforzheimer Statut bestimmt in dieser Hinsicht:

§. 7. Die Anstalt ist vorzugsweise für Inländer bestimmt. Ausländer können nur auf so lange aufgenommen werden, als der vorhandene Raum nicht für Inländer erforderlich ist.

§. 8. In die Anstalt können aufgenommen werden:

1. Personen, die an Seelenstörung leiden, jedoch nur solche:
   a. Die zugleich epileptisch sind, und bei denen die Epilepsie die vorwaltende Form ist, oder
   b. die in hohem Grade an entstellenden und Abscheu erregenden Uebeln leiden, wie an Krebs, Syphilis ꝛc.,
   c. bei welchen sich zur Seelenstörung Lähmung und allgemeine Abstumpfung gesellt hat.
2. Cretine, Idioten, Simpel, Tölpel, Blödsinnige im höchsten Grade, sogenannte Thiermenschen.
3. Personen, welche Ekel und Abscheu erregende Mißstaltungen haben.
4. Personen, welche an habituellen Nervenkrankheiten, als Epilepsie, habituellen Convulsionen, Katalepsie und St. Veitstanz leiden, wenn diese Krankheiten einen hohen Grad erreicht haben, mit Tobsucht verbunden, sowie Schrecken und Abscheu erregend geworden sind.
5. Personen, die an Körperkrankheiten leiden, welche mit Gefahr der Ansteckung verbunden sind, als Krebs, Lustseuche, arabischem Aussatz, chronischen ansteckenden Hautausschlägen, bösartigen Geschwüren, besonders der Knochen.
6. Personen, welche an anderen unheilbar erklärten, Ekel und Abscheu erregenden Uebeln leiden, z. B. Unenthaltsamkeit des Stuhls und Urins.

§. 9. Personen, die mit den im vorigen Paragraphen genannten Uebeln behaftet sind, werden erst dann aufnahmsfähig, wenn mit jenen Uebeln Gefährlichkeit für ihre eigene Person oder für Andere (durch Ansteckung ꝛc.) oder gänzliche Hilflosigkeit verbunden ist, wenn die öffentliche Sittlichkeit oder Sicherheit durch sie verletzt wird, und weder durch häusliche Pflege, noch durch Localversorgung diesen Uebelständen gesteuert, oder die Heilung erreicht werden kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frühere unbrauchbar und erst viel später die Erlangung einer längeren Reihe von Thatsachen möglich geworden sein, welche zur Ableitung durchgreifender Schlüsse genügte.

Diese Erkenntniß darf uns deßhalb auch jetzt nicht abhalten, diesen Beitrag zur Irrenstatistik der Oeffentlichkeit zu übergeben. Denn deßungeachtet sind wir überzeugt, daß auch in der gegenwärtigen Einrichtung der Zahlenapparat ausreicht, um mehrere wichtige Sätze über die Natur und über den Verlauf, insbesondere über die Heilbarkeit und die Heilung der Seelenstörungen ins Licht zu stellen, und daß die also gesicherten Resultate zur Nachforschung und Constatirung anderer, noch ungenügend formulirter oder unvollkommen nachgewiesener Wahrheiten ermuntern und anleiten können.

Wenn es uns indeß auch nur gelingen sollte, einen einzigen Fundamentalsatz der Wissenschaft oder Praxis zu entwickeln und mit Beweisen zu belegen, wenn wir z. B. nur überzeugend darthun, daß die Heilung der Seelenstörungen um so häufiger und um so schneller erreicht wird, je frühzeitiger sie in ärztliche oder vielmehr in Anstalts-Behandlung genommen werden, und wenn unsere Mahnung auf Beherzigung dieser Wahrheit nicht ungehört bleibt, so ist unser Unternehmen gerechtfertigt und belohnt.

Wir können uns aber andererseits auch von dem Vorwurfe freisprechen, das hier Gebotene zu überschätzen. Wir sind uns nicht blos einzelner Schwächen in der technisch-statistischen Behandlungsart bewußt, sondern auch des Umstandes, daß ein Theil unserer Zahlen aus inneren sachlichen Gründen, ohne weitere Bestätigung der daraus zu schöpfenden theoretischen und praktischen Lehren, nur einen bedingten Anspruch auf volle Zuverlässigkeit hat. Diejenigen Zahlenangaben, welche sich auf subjective Auffassung und Beurtheilung gründen, wie z. B. auf die Entscheidung über Ursachen und Formen der Störungen, über Genesung, Besserung u. s. w., stehen denen offenbar an Werth nach, welche davon und folglich von unvermeidlichen Irrthümern frei sind, wie z. B. die Zahlen von Zu- und Abgängen, Aufenthaltsdauer, Geschlecht, Familienstand ꝛc. Es ist auch nicht zu verkennen, daß selbst die objektiven Angaben nicht unbedingt zu Schlußfolgerungen berechtigen, indem nicht immer unterschieden werden kann, bezw. nur durch Zuziehung des subjectiven Urtheils unterschieden wird, was zufällig und unwesentlich, was mitwirkendes oder resultirendes Moment ist, und indem oftmals wesentliche Factoren unbekannt oder unerkannt bleiben. Diese Mängel und Klippen liegen großentheils in der Natur der Dinge und sind durch keine Schärfe der Beobachtung und des Urtheils, sowie durch keine statistische Methode zu heben. Sie werden sich aber um so mehr geltend machen, je kürzer die Beobachtungszeit und je beschränkter die Zahl der beobachteten Fälle und Individuen ist. Erst mit wachsenden Zeiträumen und Mengen werden sich die Zufälligkeiten ausgleichen, die regulären Factoren und Momente heraustreten und das Gesetz sich kundgeben. Wir glauben, daß die Zahl der in Illenau gemachten Wahrnehmungen bereits groß genug ist, um in mehreren Beziehungen das Unwesentliche und Zufällige verschwinden und das Wesentliche und Gesetzmäßige erscheinen, kurz das „Prinzip der großen Zahlen" gelten zu lassen.

Sollte somit auch in anderen Beziehungen (insbesondere da, wo es sich um seltenere Specialitäten handelt) das Material für die Schlußziehung noch nicht als hinlänglich vollständig oder gesichtet erscheinen, so möge es eben theilweise noch als Rohmaterial angesehen werden. Auch dessen Aufspeicherung ist nothwendig. Andere und wir selbst werden es in Zukunft vermehren, bis daraus eine wissenschaftliche Essenz — Wahrheit — gezogen werden kann. Die magnetischen Beobachtungen werden seit vielen Jahren in den von Alexander von Humboldt geschaffenen Observatorien gesammelt, ohne daß ihr Urheber erlebt hätte, daß die Theorie des Erdmagnetismus (allseitig) spruchreif geworden ist. Sie werden dennoch, und mit Recht und mit Hoffnung, fortgesetzt.

Die für Illenau gegebenen Tabellen beziehen sich bald auf die in der Periode von 1842/62 (20¼ Jahr) daselbst Verpflegten, bald auf die in dieser Zeit Aufgenommenen, bald auf die in dieser Zeit Abgegangenen; bald sind nur die ersten Aufnahmen, bald auch die Wiederaufnahmen berücksichtigt. Im Allgemeinen ist zwischen In- und Ausländern, d. h. Badenern und Nicht-Badenern kein Unterschied gemacht, da diese Eigenschaft keinen Einfluß auf die Natur des Uebels und auf den Erfolg der Kurmethode haben kann. Nur wo auf die Häufigkeit des Vorkommens der Seelenstörungen im Großherzogthum ein Schluß gezogen werden soll, sind die Inländer abgesondert oder allein dargestellt worden. Im Uebrigen ist bei Auswahl der Kategorie, für welche

die Beobachtungen bezw. Zahlen-Gruppirungen angestellt wurden, in der Regel der specielle Beobachtungszweck maßgebend gewesen. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß zur Zeit, wo die Sammlung des Materials und die Anlage der Tabellen begonnen wurde, manche Gesichtspunkte der Psychiatrie noch nicht so klar lagen, als später, und es erklärt und entschuldigt sich damit, wenn einzelne Darstellungen nicht den ganz richtigen Punkt treffen. Auch ist schon bemerkt worden, weßhalb eine Umarbeitung unthunlich und eine Veröffentlichung nichtsdestoweniger wünschenswerth erschien. So hätte, was jene uns wohlbewußten Ungenauigkeiten betrifft, z. B. die Tabelle über das Lebensalter der Kranken auf die Erst-Aufnahmen bezogen werden sollen. Indem darin auch das Alter bei den Wiederaufnahmen figurirt, wird die Beantwortung der Frage: in welchem Verhältnisse die Seelenstörung bei den verschiedenen Altersklassen zu einer Aufnahme in eine Anstalt führt? unsicher gemacht. Um ferner beispielsweise die Frage zu beantworten: in welchem Verhältniß zum Lebensalter Seelenstörungen eintreten, hätte von dem Eintrittsalter der Erst-Aufgenommenen jeweils noch die Dauer der Seelenstörung vor der Aufnahme abgezogen werden und nach den so gewonnenen Zahlen erst deren tabellarische Gruppirung erfolgen müssen.

Der aufmerksame Leser wird derartige Mängel erkennen und darnach beurtheilen, wie weit unmittelbare Schlußfolgerungen aus den betreffenden vorliegenden Zahlen zulässig, in welchem Sinne und in welchem Grade sie einer Correctur bedürftig sind. Wir werden selbst in der Folge und im Einzelnen auf Mängel bezw. Correcturen der Art hinweisen. Wir glaubten durch diese Aufrichtigkeit dem Zwecke förderlich zu sein.

Es ist nicht möglich und auch nicht nöthig, alle Zahlenergebnisse der Tabellen nach den verschiedensten Richtungen hin mit Worten zu illustriren. Wir müssen und können dieselben vielmehr im Allgemeinen für sich selbst sprechen lassen und dürfen uns begnügen, auf einzelne Punkte besonders aufmerksam zu machen und dasjenige hinzuzufügen, was uns zum Verständniß nothwendig oder wünschenswerth zu sein scheint.

Zur leichteren Uebersicht der summarischen Ziffern, welche für die Einsicht in die Gesammtbewegung der Anstalt von hauptsächlichem Interesse sind, werden dieselben hierunter zusammengestellt:

	Männer	Frauen	zusammen
Illenau wurde eröffnet am 1. Okt. 1842 mit einem Bestande *) von .	169	122	291
Aufnahme vom 1. Okt. 1842 bis 31. Dezember 1862	2117	1969	4086
also war die Zahl der Verpflegungen (Behandlungen) . .	2286	2091	4377
Abgänge fanden Statt	2092	1842	3934
mithin blieb am 31. Dez. 1862 ein Bestand von	194	249	443
Unter den Aufnahmen waren Wiederaufnahmen	425	304	729
also erste Aufnahme	1692	1665	3357
Unter Zuzählung der Wiederaufgenommenen unter dem Anfangsbestande, war die Zahl der Wiederaufnahmen (unter den Verpflegungen)	444	320	764
und erste Aufnahmen (unter den Verpflegungen) . .	1842	1771	3613
Die Zahl der ein- oder mehrmal verpflegten Individuen	1879	1796	3675
Unter den Aufnahmen waren Fälle von Tobsucht	728	439	1167
Melancholie	392	690	1082
Wahnsinn	441	316	757
Verrücktheit	183	345	528
Blödsinn	373	179	552

*) Unter dem Anfangsbestande waren: Inländer 165 Männer, 117 Frauen, zusammen 282; Ausländer 4 Männer, 5 Frauen, zusammen 9. Erste Aufnahmen 150 Männer, 106 Frauen, zus. 256; Wiederaufnahmen 19 Männer, 16 Frauen, zusammen 35.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

		Männer	Frauen	zusammen
Unter den Verpflegungen waren Fälle von	Tobsucht	746	454	1200
	Melancholie	397	702	1099
	Wahnsinn	484	337	821
	Verrücktheit	220	385	605
	Blödsinn	439	213	652
Unter den Abgängen waren Fälle von	Tobsucht	694	384	1078
	Melancholie	358	589	947
	Wahnsinn	388	262	650
	Verrücktheit	207	401	608
	Blödsinn	445	206	651
Unter den Abgängen waren	genesen	831	739	1570
	gebessert	513	487	1000
	ungebessert	404	363	767
	gestorben	344	253	597
Den Abgängen ging vorher	eine Aufnahme	1712	1578	3290
	zwei Aufnahmen	254	200	454
	drei u. mehr Aufnahmen	126	64	190
Unter den Verpflegungen waren	ledig	1358	1073	2431
	verheirathet	843	775	1618
	verwittwet	85	243	328
Unter den Verpflegungen waren	Inländer	2085	1912	3997
	Ausländer	201	179	380
Unter den Aufnahmen waren	Inländer	1920	1795	3715
	Ausländer	197	174	371
Unter den Wiederaufnahmen der Verpflegten waren	Inländer	425	293	718
	Ausländer	19	27	46
Unter den Wiederaufnahmen der Aufgenommenen waren	Inländer	406	277	683
	Ausländer	19	27	46
Unter den ersten Aufnahmen der Verpflegten waren	Inländer	1660	1619	3279
	Ausländer	182	152	334
Unter den ersten Aufnahmen der Aufgenommenen waren	Inländer	1514	1518	3032
	Ausländer	178	147	325
Unter den ein- oder mehrmal verpflegten Individuen	Inländer	1697	1644	3341
	Ausländer	182	152	334
Unter den Abgängen waren	Inländer	1915	1683	3598
	Ausländer	177	159	336